

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

REPORTAGE

2016: Unser Rekordbabyjahr



EINBLICK

TOP-Mediziner: Unsere Chirurgen

BLICKPUNKT

2017: Unser Jubiläumsjahr

AKTUELL

Im Gespräch mit
Geschäftsführer Knut Förster 3

REPORTAGE

Geburtshilfliches Team
war 2016 im Dauereinsatz 4/5

JUBILÄUM & NEWS

Ausstellung mit Werken von
Dr. Adler im Forum Gestaltung 6

EINBLICK

Chirurgenteam auf Liste
der TOP-Kliniken 7

BLICKPUNKT

2017 – 200 Jahre kommunale
Krankenhausversorgung 8

DER CHEFARZT RÄT

Darmkrebs ist vermeidbar –
nutzen Sie die Früherkennung! 9

PANORAMA

Erste-Hilfe-Kurse in Schulen 10
WOBAU fördert soziale Projekte 10

MVZ AKTUELL

Frauenarztpraxis Moritzstraße
Teil des klinikeigenen MVZ 11

ERNÄHRUNG

Richtige Ernährung bei Rheuma 12



Liebe Leserinnen und Leser,



im vergangenen Jahr wurden in unserem Klinikum gut 80 000 Patienten behandelt und mit 1 489 Babys, die hier im Vorjahr das Licht der Welt erblickten, haben wir unseren eigenen Rekord erneut gebrochen. Die 2015er Geburtenstatistik wurde um rund 200 kleine Erdenbürger übertroffen, die von 2011 sogar um 500. Zahlen, die für sich und uns sprechen: Wir sind das Krankenhaus in und für diese Stadt und die umliegende Region.

Deren Menschen fühlen wir uns verpflichtet. Das wollen alle Mitarbeiter mit ihrer täglichen Arbeit unter Beweis stellen und widerspiegelt sich zudem in den Investitionen für eine hochwertige Versorgung, die wir uns für unsere Patienten leisten. In diesem Jahr wollen wir außerdem auf Seite 3 genannten Vorhaben auch unser Herzkatheterlabor modernisieren.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT

Innenausbau im Gebäude D 13

LIVE TICKER

Arztbriefe werden für den
Schreibdienst digital diktiert 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Geburtshelferinnen: Jana Gethe (li.),
Henrike Lorenz und Oberärztin Anke
Treuheit (Mitte) mit Anton, Lara
Vanessa, Henriette, Levi, Enie Marie
und Emilia.*

Impressum

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65
E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de
Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH;
AZ publica GmbH; Ingimage/Light-
source; gänseblümchen/pixelio.de

Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Klinikum blickt 2017 auf 200 Jahre Medizingeschichte in Magdeburg zurück

2017 ist für das KLINIKUM MAGDEBURG zugleich ein Jubiläumsjahr: Vor 200 Jahren wurde die Magdeburger Krankenanstalt Altstadt eröffnet. Ein Stück Medizingeschichte wurde hier geschrieben, wobei sich Möglichkeiten und Fortschritte im Laufe der Zeit immer rasanter entwickelten.

Herr Förster, Sie stehen einem der größten Krankenhäuser Sachsens-Anhalts vor. Das impliziert eine hohe Verantwortung und viel Arbeit. Überwiegt Freude oder Ärger?

Dass man sich bei der Arbeit auch mal ärgert, ist, glaube ich, normal und macht zugleich Freude und Stolz auf Erreichtes noch spürbarer. Die große Mannschaft des Klinikums sorgt sich tagtäglich um Gesundheit und Leben der Menschen in dieser Region – mit ganzer Kraft, großem Wissen, hohem Engagement und beherzter Fürsorge. In den vergangenen Jahren ist es immer besser gelungen, die Behand-

lung der Patienten zu optimieren. Dafür stehen nicht nur ärztliche, therapeutische und pflegerische Leistungen, sondern auch einer der modernsten Hybridsäle Deutschlands oder die roboterassistierte da Vinci®-OP-Technik, die auch komplizierteste Eingriffe möglich machen. Im Ergebnis schenken uns immer mehr Patienten ihr Vertrauen.

Was waren Ihre Highlights im vergangenen Jahr?

Wo anfangen, wo aufhören? Zunächst: Im Klinikum wurden 2016 über 80 000 Menschen behandelt und mit 1 489 Babys haben wir erneut einen Rekord erreicht. Das Haus C wurde den psychiatrischen Kliniken übergeben, die ihr Leistungsspektrum erweitern konnten und sehr gut angenommen werden. Trotz prekärer Finanzsituation haben wir uns zwei hochleistungsfähige Computertomografen geleistet sowie in unseren Medizinischen Versorgungszentren das ambulante Angebot erweitert. Darüber hinaus wurde die orthopädische Klinik völlig neu aufgestellt und die Elektrophysiologie innerhalb der Klinik für Kardiologie etabliert. Ein Danke-

schön möchte ich allen Mitarbeitern dafür sagen, dass wir die gestrengen Prüfkriterien für die große Krankenhaus-KTQ-Rezertifizierung erfüllen konnten. Von den Auditoren gab es sogar ein Sonderlob für unsere Arbeit.

Sie sprachen die Finanzlage an. Bei so viel Patienten dürften Sie doch keine Probleme haben ...

Sie vergessen, dass die Länder für Krankenhausinvestitionen zuständig sind. Und trotz minimaler Zuwächse lässt uns Sachsen-Anhalt nach wie vor im Regen stehen. Wir bekommen gerade mal ein Viertel der notwendigen Gelder.

Dennoch planen Sie auch 2017 weitere Investitionen?

Neben Ersatzinvestitionen, die zur Sicherheit der Patienten und Aufrechterhaltung des medizinischen Betriebes vorgeschrieben sind, freuen wir uns vor allem auf die Teilübergabe des Gebäudes D für das Interdisziplinäre Centrum für Tumorerkrankungen (ICT) sowie die Schmerz- und Palliativstation. Kosten: Über zwölf Millionen Euro.

Wird im Jubiläumsjahr auch gefeiert?

Natürlich laden wir zum Tag der offenen Tür ein und planen eine ganze Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen. Doch am besten würdigen wir das Ereignis, indem wir Leistungen und Angebote für Patienten weiter ausbauen und verbessern. Und dafür stehen wir.

Mitte vergangenen Jahres: Knut Förster (4. v. re.) während der Übergabe des hochleistungsfähigen Computertomografen für die Notfallambulanz.



Geburtshilfe 2016 im Dauereinsatz

Über 200 Kinder mehr als 2015

Das KLINIKUM MAGDEBURG ist die beliebteste Geburtsklinik der Landeshauptstadt. Allein 2016 wurden hier 1489 Kinder geboren, darunter 793 Jungen, 696 Mädchen und 40 Zwillingspaare.

Das geburtshilfliche Team aus Hebammen, Gynäkologen und Pflegenden auf der Wochenstation und im Kreißaal war 2016 praktisch im Dauereinsatz. Aber auch die Intensivstation für Früh- und Neugeborene sowie der Kreißaal-OP sind im vergangenen Jahr an Auslastungsgrenzen gestoßen.

Was auf den ersten Blick glückliche Gesichter hervorruft, bringt auf den zweiten auch einige Herausforderungen mit sich. Die vier Kreißsäle und die 13 Zimmer der Wochenstation wurden mit viel organisatorischem Geschick und einem optimalen Prozessmanagement geplant und ausgelastet. Zeitweise gab es einen regelrechten Geburtenansturm



Familie Steeger ist die Freude mit der kleinen Emilia deutlich anzusehen.

auf die Bereiche und es mussten zusätzliche Betten aufgestellt werden. Auch die immer vielfältigeren Nationalitäten der jungen Mütter, die natürlich neben kulturellen Unterschieden auch noch sprachliche Barrieren mit sich bringen, wusste das Team zu meistern.

Mit den vielen vor- und nachgeburtlichen Angeboten, dem monatlichen Informationsabend und der individuellen Zuwendung hat sich die geburtshilfliche Einheit den Weg in die Herzen der Eltern gebahnt. Die Treffen in der Stillgruppe oder zu den Geschwisterkursen und bei der Babymassage werden so regelmäßig und gern angenommen, dass viele Mütter mit ihren Kinder über Monate, ja sogar Jahre diese Serviceangebote nutzen.

Assistenzärztin Henrike Lorenz erzählt, sie trifft selbst beim Einkaufen ständig junge Familien, bei denen sie Geburtshelferin war. Für sie ist es ebenfalls ein schönes Gefühl, immer wieder diese Freude bei einer Ge-



Geburtshelferinnen: Jana Gethe (li.), Henrike Lorenz und Oberärztin Anke Treuheit (Mitte) mit Anton, Lara Vanessa, Henriette, Levi, Enie Marie und Emilia.



Das Team der Wochenstation.

burt und das Wachsen einer jungen Familie mitzerleben. „Vor allem durch unsere Risikosprechstunden sind wir ja oft wochenlang mit den jungen Frauen in Kontakt und emotional auch gebunden, da bleibt dann schon hin und wieder das eigene Auge auch nicht trocken, wenn die Geburt ohne Komplikationen abläuft und der manchmal schwierige Weg der Schwangerschaft dann einen sehr freudvollen Abschluss findet“, ergänzt Oberärztin Anke Treuheit.

Die vielen Geburten – auch in den eigenen Reihen (u. a. erwarten fünf ärztliche Kolleginnen derzeit sechs Kinder) – erforderten eine Personalaufstockung, so dass mittlerweile 26 Hebammen, 18 Gynäkologen, 12 Gesundheits- und Krankenpfleger ergänzt durch Kinderärzte, Anästhesisten, Physiotherapeuten und Fachschwestern an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr in rotierenden Dienstschemen in der Geburtshilfe

im Einsatz sind. Ein beträchtlicher Vorteil für die jungen Mütter bei so einer wirklich großen geburtshilflichen Einheit ist natürlich, dass alle beteiligten Berufsgruppen in Mehrfachbesetzungen arbeiten. Sowohl Gynäkologen, wie Hebammen, Anästhesisten, OP-Pfleger und Kinderärzte stehen auch für parallel laufende Geburten bereit. Drei Kin-



Ärztliche Mitarbeiterin Beate Niklas mit Töchterchen Henriette als Magdeburger Neuzugang.

derärzte besitzen außerdem die Subspezialisierung als Neonatologen zur optimalen Versorgung der Frühchen und Risikokinder.

Hohe Geburtenzahlen erfordern auch eine gut geführte Schwangerschaftsberatung mit Geburtsplanung und Intensivbetreuung von Risikopatientinnen. Dieser Mehrbedarf wird seit dem vergangenen Jahr von zwei zusätzlichen Hebammen, die im Früh- und Spätdienst die ambulante Schwangerschaftsbetreuung absichern, gedeckt.

Groß eingeschlagen hat auch die 2016 geschlossene Kooperation mit den SCM-Bundesliga-Handballern für die „Magdeburger Neuzugänge“. Manche Eltern und Großeltern können es kaum erwarten, ihren frisch gebackenen Familienzuwachs bei den Heimspielen des SC Magdeburg auf der Hallenleinwand der GETEC-Arena und im Spielplanheft „8. Mann“ bewundern zu können.

Wir gratulieren im Januar und Februar

zum 25-jährigen Jubiläum

Dr. Sörine Grüngreif	Radiologie
Diana Freise-Pahlke	Station A 6.1.1
Ines Eichel-Heuer	Intensivstation
Monika Berndt	Personalabteilung
Christiane Wünsche	Notfallambulanz
Katrin Tuchen	Intensivstation

zum 40-jährigen Jubiläum

Günter Hollstein	Technik-Bau
------------------	-------------



Bei Oberärztin Dr. Andrea Adler schlagen zwei Herzen in der Brust

Sie ist schon bemerkenswert, die Biografie von Andrea Adler. Nach dem Schulabschluss wird sie Krankenschwester an der Uniklinik in Magdeburg. Doch der jungen Frau ist das alles zu eng und so beginnt sie ein Schauspielstudium in Berlin und arbeitet auch zehn Jahre in diesem Beruf. Macht nebenbei ihr Abitur nach, beginnt mit 32 ein Medizinstudium und wird Anästhesistin und Intensivmedizinerin. Denn eins hat sie mittlerweile begriffen, in ihrer Brust schlagen zwei Herzen, das eine für die Medizin und das andere für die Kunst.

Seit Andrea „Arta“ Adler in der Gruppe „Mangan25“ ihr künstlerisches Zuhause gefunden hat und damit die interdisziplinäre künstlerische Auseinandersetzung, ist ihr Leben nicht nur noch bunter geworden, sondern sie kann beide Leidenschaften leben. Auf den Spuren von Menschen zu sein, die, ausgesetzt in unwirtlichen Habitaten,

um ihr Überleben kämpfen mussten – das ist die Triebfeder der interdisziplinären Künstlergruppe. Seit 2004 begibt sich die Gruppe immer wieder neu auf die Suche. Der Nanga Parbat in Pakistan und die Wüste Namibias gehören ebenso zu den bisherigen Zielen, wie der Regenwald Venezuelas und die Eiswüste im Arktischen Ozean. Die Erfahrungen, Erlebnisse, Motive und Emotionen so einer Reise werden dann künstlerisch verarbeitet. Da gibt es Performances, Hörspiele,

Filme, Malerei, Skulptur, Installationen und und ...

So eine dynamische Nachschau können Interessierte live miterleben! **Am 16. März, um 19 Uhr im Forum Gestaltung** eröffnet Mangan25 die Ausstellung zu ihrem mittlerweile 12-jährigen Bestehen mit Herzblut und künstlerischem Engagement. Das Gespanntsein lässt sich verkürzen, wenn sie unter www.mangan25.de schon mal ein wenig Ausstellungsflair entdecken.



Unser Chirurgenteam erstmals auf der Liste der deutschen TOP-Kliniken

Vor zehn Jahren „kürte“ das Nachrichtenmagazin Focus Prof. Dr. Karsten Ridwelski erstmals zu einem der besten deutschen Darmspezialisten. 2017 wurde mit ihm zugleich sein ganzes Team ausgezeichnet. Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie gehört damit zu den deutschen TOP-Kliniken.

Im Klinikalltag scheint die Auszeichnung an den meisten der so Geehrten fast vorbeigegangen zu sein. Die Sorge um die Patienten, bestmögliche Behandlungsangebote auch oder gerade bei so schweren Diagnosen wie Krebs stehen hier im Vordergrund. Rund 1200 Tumorpatienten werden in der Klinik von Chefarzt Prof. Ridwelski pro Jahr behandelt. 2007 wurde hier gemeinsam mit den Kollegen der onkologischen Klinik das Versorgungszentrum für Interdisziplinäre gastroenterologische Onkologie (VIGO) etabliert, hierzulande ein einmaliges Pilotprojekt, bei dem Spezialisten verschiedener Fachrichtungen gemeinsam onkologische Patienten betreuen.

Von Anfang an mit dabei ist Oberarzt Dr. Stephan Rudolph. Der Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie hat zudem die Zusatzbezeichnungen Medikamentöse Tumorthherapie und Notfallmedizin erlangt und leitet heute den Funktionsbereich Chirurgische Onkologie. Wichtiger Partner an seiner Seite ist Oberarzt Daniel Kliese, seit



Chefarzt Prof. Dr. Karsten Ridwelski (kl. Foto) ist stolz auf sein Team mit den Oberärzten Dr. Stephan Rudolph (re.) und Daniel Kliese. Eine gute Zusammenarbeit verbindet sie auch mit Internistin Olena Oeding, Klinik für Hämatologie und Onkologie, sowie Ines Schweski, Fachschwester Onkologie.

2011 Koordinator des Darmzentrums, dem in Magdeburg und Umland einzigen zertifizierten Zentrum dieser Art. „Wir haben den eigenen Anspruch, all unsere Patienten auf höchstem Niveau zu versorgen.“ Neben Diagnostik, Therapie und

Nachsorge gehört dazu für beide Oberärzte auch eine qualifizierte Prävention und Früherkennung.

Die herausragende Kompetenz des gesamten Ärzteteams liegt im breit gefächerten Spektrum der Bauchchirurgie, wobei Schlüsselloch-Operationen oder auch roboterassistierte Eingriffe eine immer größere Rolle spielen. Behandelt werden Tumorerkrankungen des gesamten Magen-Darm-Traktes, der Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse, wobei Dick- und Enddarmkarzinome am häufigsten diagnostiziert werden. Dank der hohen Interdisziplinarität können Patienten von den besten Erfahrungen, vom besten Können aller beteiligten Fachrichtungen profitieren.



In diesem Jahr gibt es in Magdeburg ein ganz besonderes Jubiläum zu feiern – 200 Jahre kommunale Krankenhausversorgung.



Highlights im Jubiläumsjahr 2017

Was 1817 in der Innenstadt begann, findet am Standort in Olvenstedt mit dem KLINIKUM MAGDEBURG Fortsetzung. Da gibt es eine Menge Geschichten und Geschichten zu erzählen und auch zu zeigen.

Beginnend mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung am 3. Mai wird dieses Jubiläumsjahr ganz im Zeichen der wechselvollen Geschichte stehen. Ergänzend zur „Jubiläumsvitrine“ im Foyer des Klinikums mit bedeutsamen historischen Exponaten der Krankenhausgeschichte, wird es zudem eine Broschüre geben, die Meilensteingeschichten erzählt.

Auch der „Tag der offenen Tür“ im Juni kommt nicht ohne ein historisches Vortragsthema aus. Referent wird ein national bekannter Medizinhistoriker sein, da Magdeburg insbesondere in Bezug auf die Kinderheilkunde Medizingeschichte geschrieben hat. Außerdem werden zwei große Kongresse, die das KLINIKUM MAGDEBURG organisiert, unter diesen historischen Kontext gestellt.

Mit 200 Jahren Krankenhausversorgung verbinden viele Magdeburger auch eine gehörige Portion Glück. Kinder kamen in Krankenhäusern zur Welt, Menschen wurden gesund, vielen gar das Leben gerettet. Da lag

es nahe, den zweiten nationalen Kongress zur Ethik in der Psychiatrie unter das Motto „Zum Glück“ zu stellen und hier insbesondere das kommunale Glück näher zu beleuchten.

Die Bedeutung öffentlicher Gesundheitsversorgung mit einem breiten Angebot an alle Patienten unter dem Slogan: „DAS Krankenhaus für unsere Stadt“ ist in Zeiten knapper Mittel gar nicht oft und hoch genug herauszustellen. Geht es uns doch nicht um die Erwirtschaftung von Profiten (das darf eine gemeinnützige GmbH auch gar nicht), sondern um eine qualitätsvolle moderne Behandlung.

Last but not least findet im Jubiläumsjahr der 1. Magdeburger Notfallkongress statt, der erstmals mit dem 2. Magdeburger Pflegesymposium verknüpft wird und ebenfalls geschichtliche Aspekte aufgreift. Alle Kongressteilnehmer können anhand von Aktionstafeln in die 200-jährige Geschichte eintauchen. Diese, unsere Geschichte werden wir Patienten und Interessierten zudem an allen Aktionstagen im Foyer des Klinikums erzählen.



Darmkrebs ist vermeidbar! Nutzen Sie Früherkennung und zeitnahe Therapie

Die Krankheit wird in Deutschland jährlich bei knapp 61.000 Menschen neu diagnostiziert. Die Stiftung LebensBlicke will aufrütteln. Sie mahnt bessere Früherkennung des Darmkrebses an.

Der März ist alljährlich Darmkrebsmonat. Warum steht die Krankheit immer wieder im Fokus?

Nicht die Krankheit, sondern deren Früherkennung steht im Fokus. Seit fast 20 Jahren engagiert sich die Stiftung LebensBlicke für eine aktive Darmkrebsvorsorge. Das Motto in diesem Jahr: **Vermeiden statt leiden**, sagt eigentlich alles. Darmkrebs kann – früh erkannt – vermieden werden. Viele Polypen, aus denen sich der Krebs entwickeln kann, werden direkt bei der Darmspiegelung, auch Koloskopie, abgetragen.

Dennoch sterben jährlich Zigtausende allein in Deutschland ...

Genau das ist unser Problem. Von 16,7 Millionen Anspruchsberechtigten nehmen nicht mal 400.000 Menschen jährlich die Möglichkeit wahr,

sich vor der Krankheit zu schützen. Bisher nahmen insgesamt nur 23% der Frauen und 20,8% der anspruchsberechtigten Männer von 2003 bis 2013 an der Früherkennungs-Koloskopie teil. Die Neuerkrankungsrate sank von 2003 bis 2012 von 66,1 auf 57 pro 100.000 Einwohner bei Männern und 42,6 auf 36,5 pro 100.000 Frauen, parallel nahm auch die Sterberate bei Männern um 20,8% und Frauen um 26,5% ab. Seit Oktober 2002 besteht das Angebot einer Vorsorgekoloskopie ab dem 55. Lebensjahr. So können nicht nur Krebserkrankungen in einem frühen Stadium erkannt, sondern auch Vorstufen wie Adenome zuverlässig festgestellt und in der Regel direkt bei der Untersuchung entfernt werden. Vorsorgekoloskopie dient der Früherkennung und zugleich der Verhütung von Darmkrebs. In zehn Jahren konnten so bereits 180.000 kolorektale Karzinome verhindert und mehr als 40.000 kolorektale Karzinome früh entdeckt werden.

Worin sehen Sie die Ursachen für die geringe Inanspruchnahme?

Letztlich sind es die allgemeine Angst vor Früherkennung und falsch verstandene Scham. Krebs, Darm, Enddarm und After sind für viele **Ta-buthemen**. Die Hälfte der Menschen fürchtet gar, dass etwas Negatives entdeckt wird und möchte das gar nicht wissen. Ein Drittel hält die Untersuchung fälschlicherweise für unangenehm oder schmerzhaft. Dabei ist die Darmspiegelung fast schmerzfrei. Auch Bequemlichkeit („es wird mich schon nicht treffen“) ist ein häufiger Grund. Trotz aller Appelle und Aktivitäten gibt es leider einfach noch zu viele Vorsorge-muffel. Für den diesjährigen **Darmkrebsmonat März** hat die Stiftung LebensBlicke **Eckart von Hirschhausen** als Schirmherren gewinnen können. Er wirbt mit dem Slogan „Keine bösen Überraschungen... – Information und Motivation zur Vorsorge und Früherkennung sind unser Ziel“. Dem kann ich mich nur anschließen.

Abgesehen von Vorsorgeuntersuchungen: Was kann jeder für die eigene Darmkrebsvorsorge tun?

Menschen, die bewusst gesund leben, reduzieren ihr Risiko deutlich. Dazu gehören regelmäßige körperliche Aktivitäten und die Vermeidung von Übergewicht. Darüber hinaus ist der Verzicht auf Nikotin und zumindest die Zurückhaltung beim Alkohol sehr wichtig. Statt Fleisch sollten mehr Fisch, mehr Ballaststoffe, viel Obst und Gemüse und nur wenig Fett in den Speiseplan Einzug halten.

Dr. Thomas Gottstein, Chefarzt der Klinik Gastroenterologie, ist einer von zwei Regionalbeauftragten der Stiftung LebensBlicke in Sachsen-Anhalt.





Erste-Hilfe-Kurs für Grundschüler und Lehrer

Katja Töter, Fachschwester für Anästhesie und Praxisleiterin ist regelmäßig ehrenamtlich in Grundschulen unterwegs, um Erste-Hilfe-Kurse zu geben – ausgestattet mit Übungsmaterial aus dem Klinikum und natürlich auch kleinen Werbegeschenken. Im Januar war sie bei Schülern einer 4. Klasse an der Grundschule „Am Fliederhof“ in

Magdeburg. Einen ganzen Vormittag lang wurde geübt, gewickelt und kindgerecht erklärt. Bei den praktischen Übungen wurden Verbände angelegt, die stabile Seitenlage geübt, außerdem erfuhren die Kinder, was bei Notrufen wichtig ist. Die Themen Bewusstlosigkeit und Schock standen im Mittelpunkt von Rollenspielen.

Die Zeit vergeht bei den Kursen immer wie im Flug und wenn am Ende für alle ein Teilnahmezertifikat ausgegeben wird, kommt meistens schon die Frage nach dem nächsten Mal. Doch beim nächsten Mal sind erst einmal die Lehrer an der Reihe. Im Rahmen einer Fortbildung können sie an einem Reanimationskurs teilnehmen.

WOBAU fördert zum 25. Geburtstag 25 soziale Projekte in Magdeburg

25 Jahre für Magdeburg – unter diesem Motto hat die Wohnungsbau-Gesellschaft Magdeburg (WOBAU) ihr Jubiläumsjahr 2017 eröffnet und den Startschuss für eine große Jubiläumsaktion gegeben. Mit der WOBAU feiert ein echtes „Magdeburger Kind“ Geburtstag. Etwa 25 Prozent aller Magdeburger haben beim größten Vermieter Sachsens-Anhalts einen Mietvertrag. Das Unternehmen garantiert heute modernes, sicheres sowie bezahlbares Wohnen.

„Mit Projekten wie dem Katharinenturm, der WOBAU-Welle an der Regierungsstraße, der großflächigen Aufwertung von Neu-Reform, dem aktuellen Ausbau des Dom-museums in der Alten Staatsbank

oder dem geplanten neuen Domviertel im Südabschnitt des Breiten Weges unterstreichen wir die Rolle der WOBAU als „Motor der Stadtentwicklung“, so WOBAU-Geschäftsführer Peter Lackner. „Mit unserer Unterstützung für soziale Einrichtungen und Initiativen sowie als Paten einer Kindertagesstätte und einer Schule beweisen wir Herz für die Menschen unserer Stadt.“

Gesucht werden zum 25. Geburtstag 25 soziale Projekte, die die WOBAU mit jeweils 500 Euro unterstützen will. Ehrenamtsinitiativen, Vereine, Soziale Einrichtungen oder auch Selbsthilfeorganisationen, die sich für Menschen in Magdeburg stark machen, können sich melden oder gemeldet werden.



Bewerbungen können mit einer kurzen Projektbeschreibung bis zum 31. 7. 2017 schriftlich an die WOBAU gesendet werden:

WOBAU Magdeburg
Abteilung Marketing
Wilhelm-Höpfner-Ring 1
39116 Magdeburg

Ansprechpartner:

Kathrin Schubert, Tel. 0391 6103210,
E-Mail: kathrin.schubert@wobau-magdeburg.de und

Matthias Schenk, Tel. 0391 6103211,
E-Mail: matthias.schenk@wobau-magdeburg.de.

Eine Jury wählt unter allen Bewerbern die 25 Gewinner-Projekte aus. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Frauenarztpraxis in der Moritzstraße ist heute Teil des klinikeigenen MVZ

Weil ihr die Patientinnen wichtig sind, sie deren medizinische Versorgung auch künftig gesichert wissen will, hat Dr. Christina Fritzsche ihre Praxis nach fast 25 Jahren in das klinikeigene MVZ übergeleitet. Neu im Team ist Dr. Narine Selimyan.

Bis 1992 war Dr. Christina Fritzsche in der Landesfrauenklinik in Magdeburg. Aus gemeinsamer Arbeit kennt sie bereits den Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Prof. Dr. Michael Löttge, sowie die Leitende Oberärztin Dr. Ines Wallstabe-Rosam. „Über die Jahre haben wir uns nicht aus den Augen verloren, uns auf Fortbildungen ausgetauscht, aber auch Patientinnen gemeinsam behandelt. Die Praxis an das klinikeigene MVZ abzugeben, ist auch deshalb eine gute Lösung.“

Jahrelang war Dr. Christina Fritzsche nicht nur für ihre Patientinnen da (immerhin rund 1000 pro Quartal). Bis 2014 hat sie zudem ein zytologisches Labor betrieben, in dem sie Abstrichpräparate, auch die anderer Kollegen, mit untersucht hat. „Eine harte Zeit. Ich war selbst der Hol- und Bringediens.“ Mehr als eine Woche Urlaub am Stück sei nicht möglich gewesen. Jetzt ist die Frauenärztin 62 Jahre alt, möchte Betreuungsaufgaben in der Großfamilie wahrnehmen und ein bisschen mehr Freizeit wäre auch nicht schlecht. Mit dem



Eigens für das Foto haben sich Dr. Christina Fritzsche (li.), die Arzthelferinnen Cornelia Kieschnik und Stefanie Müller (vorn) sowie Dr. Narine Selimyan in der Praxis getroffen. Die Ärztinnen halten ihre Sprechstunden an verschiedenen Tagen ab.

Sprechzeiten

Moritzstraße 7
39124 Magdeburg
Tel.: 0391 2 52 36 60

Dr. Christina Fritzsche

Mo. 8 – 12 Uhr u. 13 – 16 Uhr

Di. 8 – 12 Uhr u. 15 – 18 Uhr

Mi. 7 – 12 Uhr

Do. 8 – 12 Uhr

Dr. Narine Selimyan

Do. 14.30 – 19 Uhr

Fr. 8 – 12 Uhr

Verkauf ihrer Praxis kann Christina Fritzsche alles besser unter einen Hut bringen. „Ich schleiche mich langsam raus“, sagt sie.

Möglich ist das, weil Dr. Narine Se-

limyan mit in die Praxis eingestiegen ist. Die gebürtige Armenierin arbeitet seit 2007 am KLINIKUM MAGDEBURG. „Heute bin ich sowohl für Patientinnen im Krankenhaus als auch hier in der Praxis da.“

Derzeit nimmt sie Christina Fritzsche etwa 25 Prozent der Sprechstunden ab, im kommenden Jahr soll das auf die Hälfte und 2018 auf 75 Prozent erhöht werden. Eine gute Regelung für beide, aber vor allem die Patientinnen, die weiterhin gut versorgt werden. Christina Fritzsche jedenfalls ist sehr froh, dass ihre jüngere Kollegin sowohl bei ihren Arzthelferinnen als auch bei den Frauen gut ankommt. „Die Praxis in gute Hände zu geben, war mir wichtig.“

Die richtige Ernährung bei Rheuma

Morgensteifigkeit in den Muskeln, „Reißen“ in den Beinen oder Schmerzen und Schwellungen in den Gelenken – fast eine Million Deutsche aller Altersgruppen leiden unter einer Erkrankung des rheumatischen Formenkreises.

Rheuma wird durch Entzündungen hervorgerufen und tritt größtenteils am Bewegungsapparat auf. Betroffen sind Knochen und Gelenke, aber auch Muskeln, Sehnen und selbst Organe, Nerven oder Gefäße. Frauen erkranken dreimal häufiger als Männer. Heilung gibt es bis heute nicht, jedoch neue und innovative Behandlungsmethoden und ganzheitliche Therapieansätze. Dabei spielt das Thema Ernährung eine wichtige Rolle.

„Richtiges“ Essen kann helfen, die Entzündungen im Körper einzudämmen. Die Grundregeln hat die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (kurz: DGE) festgehalten: Unsere Ernährung ist häufig



Ernährungsmediziner Dr. Carl Meißner ist Facharzt für Chirurgie und hat einen Master in Ernährungstherapie.

überladen mit Auszugsmehlen, raffiniertem Zucker, tierischen Eiweißen und minderwertigen Fetten. Eine übersäuernde, vitamin- und mineralstoffarme Ernährung stört den Säure-Basen-Haushalt und kann entzündliche Kettenreaktionen auslösen.

Zur Vermeidung chronischer Entzündungskrankheiten ist eine überwiegend basische Ernährung mit antioxidativen Vitalstoffen wie Vitamin A, C und E, Kupfer, Selen, Zink und Omega-3-Fettsäuren unumgänglich. Deshalb: Täglich fünf Hände voll Gemüse – gegart, als Rohkost oder Salat, gegebenenfalls mit ein bis zwei Portionen gemischtem Obst ergänzen. Viele sekundäre Pflanzenstoffe in Gemüse, Obst, Nüssen und Beeren wirken entzündungshemmend, ganz besonders aber Gewürze dank ihrer ätherischen Öle und Scharfstoffe. Nicht ohne Grund werden sie seit Jahr-

hunderten als natürliche Medizin und Hausmittel von Generation zu Generation weiterempfohlen. Kurkuma z.B. – mit seinem aktiven Wirkstoff Curcumin – ist Bestandteil von Currys und hat sich ebenso wie Chili und Ingwer als hoch wirksam gegen Arthrose erwiesen. Auch Cayennepfeffer ist ein wirkungsvoller Entzündungshemmer. Die traditionelle chinesische Medizin setzt Ingwer gegen Entzündungen ein. Neben dem Entzündungshemmer Gingerol enthält er schmerzlindernd wirkende Öle und Antioxidantien. Letztere neutralisieren freie Radikale, die Entzündungen fördern können.

Fisch ist eine gute Ergänzung zum Gemüse. Er enthält Omega-3-Fettsäuren (wie auch Hanföl, Leinöl, Walnüsse) mit antientzündlichem Effekt. Wer hinterher oder dazu einen Beeren-Shake oder Smoothie trinkt, hat alles richtig gemacht. Blaubeeren oder auch Papaya zählen zu den entzündungshemmend wirkenden Früchten.

Entzündungsfördernde Lebensmittel dagegen sollten möglichst gemieden werden. Neben Zuckerbomben gehören dazu verarbeitete Fleisch- und Wurstwaren vor allem aus Schweinefleisch.

Beeren-Shake

Zutaten (für 1 Person):

- 125 g Heidelbeeren
 - 100 ml fettarme Milch
 - 1 EL gemahlene Haselnüsse
 - 1/2 EL Honig
 - nach Belieben: Mineralwasser
- Die Beeren waschen und abtropfen lassen. Die Beeren mit Milch, Nüssen und etwas Honig im Mixer pürieren. Je nach Belieben mit etwas Mineralwasser verdünnen.*





Der Rohbau steht – Innenausbau für Gebäude D läuft auf Hochtouren



An diesem Teil des Gebäudes trotz des Gerüstes schon gut erkennbar, die Aluglasfassade, die dem Haus einen futuristischen „Anstrich“ gibt.

Der Rohbau steht, die Bauheizung läuft. Nun wird vornehmlich im Inneren des neuen Gebäudes D fleißig gewerkelt, damit hier pünktlich ab Juli dieses Jahres die ersten Patienten behandelt werden können.

Um die Bauzeit möglichst kurz zu halten, wurde für den Innenausbau bereits im Vorfeld der Zweischicht-Betrieb beschlossen. Die Gewerke Heizung, Lüftung, Elektrotechnik, Trockenbau, Brandschutz und Sanitär geben sich gegenwärtig „die Klinke in die Hand“ und arbeiten vom frühen Morgen bis fast in die Nacht hinein. Im

Januar wurden zudem die Arbeiten an den künftigen Technikzentralen in Angriff genommen, um Voraussetzungen für den Aufbau der Lüftungsgeräte zu erfüllen. Die stehen bereits zur Abholung bereit und können sofort nach Abschluss der Arbeiten aufgestellt und abgeschlossen werden.

Die vielen Fenster, deren Einbau fast abgeschlossen ist, weisen schon heute auf helle, freundliche Patienten- und Behandlungsräume hin. Unterstützt wird der optische Eindruck durch die Aluglasfassade. Auch hier nähern sich die Arbeiten fast ihrem Ende. Der pünktlichen Fertigstellung im Sommer dieses Jahres steht aus heutiger Sicht nichts im Wege.

Das Klinikum hat in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs an Patienten zu verzeichnen. Zur qualitätsvollen Behandlung gehört natürlich auch eine qualitätsvolle Entlassung. Dazu gehört auch, dass jeder Patient, der das Krankenhaus verlässt, mit einem Arztbrief geht.



Arztbriefe nun digital diktiert – Medizinischer Schreibdienst rüstet auf

Um das Procedere zu modernisieren, vor allem aber Ärzten und medizinischem Schreibdienst die Arbeit zu erleichtern, wurde vor einigen Wochen das digitale Diktat eingeführt.

Was ist das? An den Stationsarbeitsplätzen der Ärzte gibt es nun ein Modul mit einer Diktiereinheit, das das gesprochene Wort im Netzwerk ablegt. Die zugeordneten Mitarbeiter im Schreibdienst können diese Sprachnachrichten aufrufen und niederschreiben.

Was ist neu daran? Die bis dato verwendeten Diktiergeräte waren im Grunde genommen kleine Kasset-

tenrecorder. Und wer erinnert sich nicht an den Umgang mit diesem Speichermedium? Bandsalat, schlechte Tonqualität und nicht zuletzt musste das Gerät vor Ort sein, um es abhören zu können. Der technische Fortschritt hat diese Diktiergeräte nicht umsonst abgeschafft.

Der Weg dorthin aber war nicht ganz einfach, denn es ist nicht mit der Installation von Mikrofontechnik und Software in unserem Computersystem getan. Ausgewählte Mitarbeiter aus beiden Anwenderbereichen wurden geschult und fungieren nun als Multiplikatoren für die Kollegen. Das neue Programm

erfordert von den Nutzern nämlich einiges an Detailwissen. Da sind Pflichtangaben zu machen und für die Patientenzuordnung im System niederzulegen.

Heike Otto, verantwortliche Teamleiterin des medizinischen Schreibdienstes bringt es auf den Punkt: „Die Möglichkeiten des Abrufens und der Abarbeitung sind nun mehr als komfortabel und von guter Tonqualität. Damit arbeiten wir nicht nur viel flexibler und können die Ressourcen besser nutzen, wir sind auch einfach schneller, denn das lästige Hin- und Hertragen der Kassetten entfällt.“



Mitarbeiterinnen des medizinischen Schreibdienstes.

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 7 bis 17 Uhr
Samstag 13 bis 16 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr
und 11.30 bis 13.30 Uhr

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1 € pro Stunde, 6 € Tageskarte). Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe www.klinikum-magdeburg.de/ Fachbereiche (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag

von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 791-3467/-68

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein und Herr Marcinkowski sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

(Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinie: 3, 4 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 01

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Prof. h.c. PD Dr. med. habil. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 01

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie II

PD Dr. med. habil. Jörg Franke

Tel.: 03 91 791 52 01

Fax: 52 03

joerg.franke@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 01

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 01

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 01

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 84 01

Fax: 84 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 01

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Mathias Reutemann

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

mathias.reutemann@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Matthias Heiduk

Tel.: 03 91 791 35 01

Fax: 35 03

matthias.heiduk@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

